

Konrad Düsentrieb

Mit Spürnasenecken für Kindergärten fing es an. Nun forscht Konrad Steiner mit HBLA-Schülern an neuen Baustoffen, die auch nachwachsen.

Angefangen hat alles mit den Zecken im Wald ringsum die Landwirtschaftsschule (HBLA) in Elixhausen-Ursprung. Dort unterrichtet Konrad Steiner: „Mir war ein gentechnikfreies Land immer wichtig und so haben wir uns mit den Schülern verstärkt um Molekularbiologie gekümmert.“ Zuerst haben sie die Zecken auf FSME und Borreliose untersucht, danach hat man sich dem Süßstoff Stevia gewidmet: „Ich hab diese Pflanze bei mir am Hof angebaut und als wir damit Tee gesüßt haben, eine interessante Entdeckung gemacht: Manche Teetrinker meinten, das Getränk hätte einen metallischen Geschmack oder es wäre ein Desinfektionsmittel darin. Konrad Steiner: „So sind wir drauf gekommen, dass, genetisch bedingt, manche Menschen einen Rezeptor im Mund haben, der sie das Bittere stärker als andere schmecken lässt.“

Ewiges Lernen ist für Konrad Steiner immer ein Thema gewesen: Darum hat er bereits 2002 im Kindergarten von Seekirchen die erste „Spürnasenecke“ aufgebaut: Dort können Kinder anhand einfacher Experimente Naturwissenschaftliches, Logik und Technik erlernen. Etwa: Warum ist warme Luft leichter als kalte? 36 Stück solcher Spürnasenecken sind in Salzburger Kindergärten bereits installiert Konrad Steiner freut sich: „2018 sponsert neben



Konrad Steiner forscht mit Schülern und Studenten, unterstützt von Isocell, zu nachwachsenden Zukunfts-Baustoffen.

Firmen auch das Land Salzburg 30 weitere Spürnasenecken für die Gebirgsgaue.“

Schlagzeilen hat Konrad Steiner auch damit gemacht, dass er alte Dämmstoffe von Häusern recycelt und zur Gülle-Verbesserung einge-

setzt hat. Und dabei hat sich gezeigt, dass die dem Dämmmaterial (als Brandhemmer) beigesezte Borsäure im Boden dazu beiträgt, dass die Pflanze mehr Mangan aufnimmt. Und das gibt, in der richtigen Dosie-



WOLFGANG WEBER

Menschen in Salzburg

rung, der Photosynthese einen Schub. Damit sei eine ideale und geschlossene Form eines Kreislaufes erreicht, freut sich der Tüftler: „Zuerst wird Holz zur Zeitung, Papier kann man bis zu sechsmal wieder verwenden. Dann spart es als Dämmstoff Energie und trägt als Recycling-Produkt zur Verbesserung der Gülle bei. So wachsen Pflanzen, wie Mais oder Virginiamalve, mit der wir experimentieren, schneller und besser.“

Die Malvenstaude, die bis zu zweieinhalb Meter hoch wird, könnte man natürlich auch zu Hackschnitzel häckseln. Doch Konrad Steiner, die HBLA-Schüler und Studenten der FH Kuchl haben heraus gefunden: Dieses Material kann man ideal als Platten zur Dämmung und Holz-Unterboden einsetzen. Konrad Steiner als echter Daniel Düsentrieb: „Damit könnte der Landwirt in Zukunft sogar seine Baustoffe am Feld anbauen.“

Foto: Wolfgang Weber

STECKBRIEF

Geboren: Am 2. Februar 1969 in Rottenbach (OO).
Sternzeichen: Wassermann.
Familie: Freundin Simone.
Beruf: Ingenieur und Professor an der HBLA Ursprung für Physik. Und Landwirt in Berndorf.
Das bin ich: Neugierig, rastlos und getrieben von meinem ständigen Wissensdurst, mit einem Gespür für Kreatives.
Ich glaube: Man soll in der Landwirtschaft altes Wissen mit neuen Technologien verbinden.

Ich liebe: Meine Freundin Simone und gutes Essen.
Ich verzichte gerne: Auf Statussymbole.
Meine Musik: Ride und die Charlatans aus England, auch Depeche Mode.
Ich lese: fast nur Fachliteratur. Wenn ich mir einmal einen Krimi kaufe, liegt der ewig herum.
Hobbys: Mein Garten mit acht Hochbeeten und Gewächshäusern, wo ich vom Spargel über Obst und Beeren alles züchte.

KONRAD STEINER

Meine Stärke: Kreatives Denken und Vernetzen von Wissen aus unterschiedlichen Sparten.
Meine Schwäche: Ich verbeiß mich oft richtig in Aufgabenstellungen.
Das Wichtigste: Familie, Freunde und schöne Beziehungen. Und der Jugend Bildung zu vermitteln.
Kraft tanke ich: Bei der manuellen Arbeit am Bauernhof.
Mein Ziel: Jede Form von Ressourcenverschwendung und Umweltverschmutzung vermeiden.